

**Konferenz: „Globale Ziele, lokale Praxis.
Kommunale Nachhaltigkeit im Licht der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)“**

Programm

31. Januar und 01. Februar 2017, Auditorium Friedrichstraße, Friedrichstraße 180, 10117 Berlin

Tag 1: Dienstag, 31. Januar 2017	
12:00	Anmeldung
Block 1: Welche Rolle spielt die Agenda 2030 für die kommunale Ebene?	
12:30	<i>Begrüßung und Eröffnungsrede:</i> Staatssekretär Gunther Adler (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit)
12:50	<i>Keynote: Kommunale Nachhaltigkeit und globale Verantwortung</i> Hilmar von Lojewski (Beigeordneter des Deutschen Städtetages)
13:10	<i>Podiumsdiskussion mit Beteiligung des Publikums:</i> <i>Global denken, lokal handeln – aber wer ist zuständig?</i> Dietmar Horn (Abteilungsleiter Grundsatzfragen der Umwelt-, Bau- und Stadtentwicklungspolitik, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) Thomas Koch (Referatsleiter Nachhaltigkeit, Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz) Hilmar von Lojewski (Beigeordneter des Deutschen Städtetages)
14:00	<i>Mittagsimbiss</i>
Block 2: Welche Herausforderungen ergeben sich bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele in der kommunalen Praxis?	
15:00	<i>Lost in Translation – welche Hürden ergeben sich bei der kommunalen Umsetzung?</i> Stefan Kuhn (Stellvertretender Regionaldirektor für Europa, ICLEI – Local Governments for Sustainability)
15:20	<i>Echoplenum mit Beteiligung des Publikums:</i> <i>Wie kann ich auch bei ungünstigen Rahmenbedingungen etwas umsetzen?</i> Impuls: Patrick Kunkel (Bürgermeister Eltville am Rhein) <i>Wie lässt sich Nachhaltigkeit in Kommunen strategisch verankern?</i> Impuls: Christel Wemheuer (Umweltdezernentin Landkreis Göttingen) <i>Wie lässt sich Nachhaltigkeit erfolgreich kommunizieren?</i> Impuls: Dr. Manfred Wilde (Oberbürgermeister Delitzsch)
17:20	<i>Ausblick auf den 2. Tag</i>
17:30	<i>Ende</i>

Mit Unterstützung von

Tag 2: Mittwoch, 01. Februar 2017	
9:00	<p><i>Keynote: Wie setzen wir die Agenda 2030 lokal um?</i></p> <p>Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden (Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Urbanistik)</p>
Block 3: Kommunale Themen und Geschichten, die begeistern	
9:20	<p><i>Kurzpräsentationen: Lokalgeschichten</i></p> <p>Thorsten Krüger (Bürgermeister Stadt Geestland)</p> <p>Hans-Peter Perschke (Bürgermeister Gemeinde Schlöben)</p> <p>Dr. Norbert Stamm (Leiter Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg)</p> <p>Susanne Wildermann (Leiterin des Agenda21- und Nachhaltigkeitsbüros, Landeshauptstadt Hannover)</p>
10:00	<i>Kaffeepause</i>
Block 4: Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen für Bund, Länder und Kommunen	
10:30	<p><i>6 parallele Workshops:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Monitoring: Wie kann die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene gemessen werden? 2) Lokale Governance: Wie kann die Agenda 2030 auf lokaler Ebene integriert und mit langfristiger Ausrichtung umgesetzt werden? 3) Globale Verantwortung: Wie können deutsche Kommunen international zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen? 4) Formate zum Lernen: Wie lässt sich ein Erfahrungsaustausch organisieren, der für Kommunen einen Mehrwert darstellt? 5) Vertikale Integration: Wie können Bund, Länder und Kommunen die Umsetzung der Agenda 2030 untereinander organisieren? 6) Unterstützung durch den Bund: Wie müsste eine Kommunikations- und Aktivierungsstrategie des Bundes aussehen?
12:30	<p><i>Zusammenführung und Ausblick aus Sicht des IMA Stadt: Eindrücke aus den Workshops und Diskussion auf dem Podium</i></p> <p>Dr. Volkmar Dietz (Bundesministerium für Bildung und Forschung)</p> <p>Dr. Ines Geßner (Auswärtiges Amt)</p> <p>Katrin Kowalczyk (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit)</p>
13:15	<i>Mittagsimbiss</i>

Hauptmoderation: Henning Banthien (IFOK)

Ausrichter der Konferenz: [Umweltbundesamt](#) im Rahmen eines Begleitforschungsvorhabens für den „Interministeriellen Arbeitskreis Nachhaltige Stadtentwicklung in nationaler und internationaler Perspektive“ (IMA Stadt) der Bundesregierung

Organisation und Konzeption: [Deutsches Institut für Urbanistik](#), [ICLEI](#), [IFOK](#)

Informationen zu den Workshops

Workshop 1: Monitoring: Wie kann die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene gemessen werden?

Moderation: Dr. Jasmin Honold, Deutsches Institut für Urbanistik

Was zählt, sind Fortschritte in der nachhaltigen Entwicklung. Doch wie messen wir die Fortschritte (oder sogar Rückschritte)? Eine „Indikatorenbrille“ kann Kommunen dabei helfen, individuelle Ziele, die aus den SDGs abgeleitet werden, operabel zu machen und damit den Erfolg der Zielerreichung zu überprüfen. Bislang gibt es jedoch noch keine solche Brille, also ein Indikatorensystem, das aus der Agenda 2030 abgeleitet wurde, sie in allen Facetten abbildet und gleichzeitig zu jeder Kommune passt. Der Workshop zielt darauf ab, eigene Erfahrungswerte zum kommunalen Nachhaltigkeitsmonitoring auszutauschen und die Übertragbarkeit bisheriger Monitoring-Systeme auf die Agenda 2030 zu diskutieren. Weiteres Ziel ist die Erörterung von Handlungserfordernissen, die beispielsweise den weiteren kommunalen Austausch dazu, eine mögliche Berücksichtigung in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie oder die Weiterentwicklung der amtlichen Statistik betreffen können.

Workshop 2: Lokale Governance: Wie kann die Agenda 2030 auf lokaler Ebene integriert und mit langfristiger Ausrichtung umgesetzt werden?

Moderation: Marie Kollenrott, IFOK

Viele Kommunen haben sich in den letzten Jahren auf den Weg gemacht, um strukturell nachhaltiger zu werden. Von nachhaltiger Beschaffung, über Integration und Inklusion bis hin zu Klimaschutzmaßnahmen wurde vieles bereits angestoßen, andere Nachhaltigkeitsaspekte wurden bislang noch nicht aktiv verfolgt. Bei der Umsetzung auf lokaler Ebene agieren Kommunen nicht allein, sondern in einem heterogenen Geflecht von Akteuren aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft mit unterschiedlichen Interessen. Auch in den Kommunen gibt es unterschiedliche Governancekulturen und -bedingungen. Vor diesem Hintergrund sollen dazu im Workshop Fragen diskutiert werden, welche Umsetzungsbarrieren es auf lokaler Ebene gibt und wie Kommunen auf deren Überwindung hinwirken können. Dabei werden Fragen der Planung und Umsetzung sowie der Institutionalisierung thematisiert.

Workshop 3: Kommunen international: Wie können deutsche Kommunen international zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen?

Moderation: Stefan Kuhn, ICLEI

Was hat eine Kommune in Bayern mit dem Erhalt der Ozeane zu tun oder wie betrifft der Kampf gegen Hunger und absolute Armut in Entwicklungsländern eine Stadt im Ruhrgebiet? Die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind nicht nur eine Vorlage für Kommunalentwicklung nach dem Motto „Unser Ort soll schöner werden“. Sie sind zuallererst ein Kompass für eine weltweit nachhaltige Entwicklung – und dieser ist nicht nur für nationale Akteure wichtig. Kommunen, neben vielen anderen Akteuren, sind eingeladen, Verantwortung über ihre eigenen Verwaltungsgrenzen hinaus zu übernehmen. Dieser Workshop beschäftigt sich mit der Frage, mit welchen Möglichkeiten, Formaten und Hindernissen deutsche Kommunen arbeiten können und sollten, um international zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beizutragen.

Workshop 4: Formate zum Lernen: Wie lässt sich Erfahrungsaustausch organisieren?

Moderation: Peter Ulrich, ICLEI

Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden – diese Weisheit scheint unbestritten. In Kommunen gibt es heutzutage eine großartige Vielfalt an Projekten, Experimenten und Erfahrungen mit Nachhaltigkeit in Kommunen, von denen andere Kommunen lernen können. Aber nur weil ein Nachhaltigkeitsprojekt in einer Kommune funktioniert, muss es nicht unbedingt an einem anderen Ort gleichermaßen Erfolg haben. Kommunale Eigenheiten verlangen oft nach eigenen oder zumindest angepassten Lösungen. Dieser Workshop stellt sich die Frage, wie Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen erfolgreich organisiert werden sollten, damit Kommunen von den Erfolgen und Misserfolgen anderer lernen können, um selbst nachhaltiger zu werden und welche Rolle der Bund dabei spielen kann und soll.

Workshop 5: Vertikale Integration: Wie können Bund, Länder und Kommunen die Umsetzung der Agenda 2030 untereinander organisieren?

Moderation: Robert Riechel, Deutsches Institut für Urbanistik

Nachhaltigkeit ist für Bund, Länder und Kommunen gleichermaßen ein wichtiges Politikfeld. Auf jeder der drei Ebenen gibt es eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsprojekten und teils auch Nachhaltigkeitsstrategien. Doch wie kann die Verzahnung der Aktivitäten auf den unterschiedlichen Ebenen besser gelingen? Diese Frage stellt sich bei der Umsetzung der Agenda 2030 aufs Neue, wobei bisherige Erfahrungen bei der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung den Bezugsrahmen darstellen. Im Workshop werden daher insbesondere die Übergänge zwischen den politisch-administrativen Ebenen in den Blick genommen und wie sich die Zusammenarbeit weiter verbessern und institutionalisieren lässt. Dabei sind auch die Rollen der drei Ebenen Bund, Länder und Kommunen im Kontext der Agenda 2030 als globaler Gesellschaftsvertrag zu klären.

Workshop 6: Unterstützung durch den Bund: Wie müsste eine Kommunikations- und Aktivierungsstrategie des Bundes aussehen?

Moderation: Robin Rieprich, IFOK

Anknüpfend an bestehende Herausforderungen bei der Umsetzung in der kommunalen Praxis (vgl. Block 2 der Konferenz), werden im Workshop Wege und Formate identifiziert, wie die UN-Nachhaltigkeitsziele an die Kommunen kommuniziert und diese zur Umsetzung der Agenda 2030 motiviert werden können. Dabei werden unterschiedliche Realitäten in deutschen Kommunen berücksichtigt, die u.a. aus unterschiedlichen Graden der Vorerfahrung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und verschiedenen kommunalen Handlungsmöglichkeiten resultieren. Im Hinblick auf die Aktivierung von Kommunen für nachhaltiges Handeln werden einerseits Bausteine einer erfolgreichen Kommunikationsstrategie des Bundes gesammelt, andererseits aber auch notwendige unterstützende Rahmenbedingungen und Anreize seitens des Bundes diskutiert. Schließlich werden konkrete Vorschläge für Eckpunkte einer Kommunikations- und Aktivierungsstrategie des Bundes erarbeitet und einem Praxischeck unterzogen.